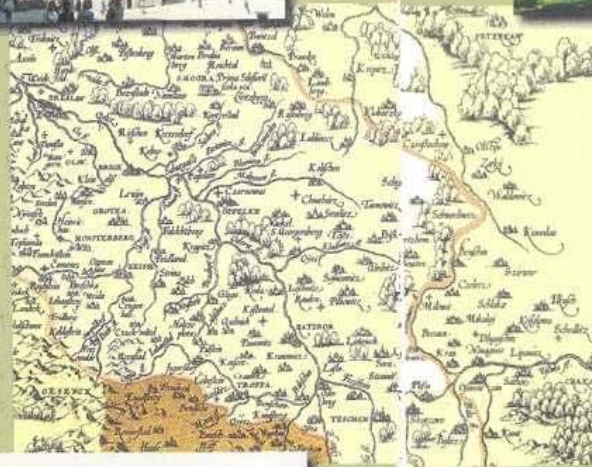


# Auf Den Spuren Von Goethe In Polen



Im Jahre 1790 war Johann Wolfgang Goethe die rechte Hand und Freund des sächsisch-weimarerischen Fürsten Karl August. Goethe war seit 15 Jahren Berater des Fürsten, führte die Finanzangelegenheiten des Fürstentums und vermehrte sein Einkommen, unter anderem aus dem Bergbau. Er besaß ein umfangreiches Wissen der Natur- und Geologie-wissenschaft. Die Bergbauprobleme waren im sehr naheliegender. Der Gedanke einer radikalen Modernisierung der Arbeit im Bergbau auf dem Wege der Kraftausnutzung der Dampfmaschinen zur Entwässerung und Bergbauförderung hat drei Teilnehmer, der Reise nach Tarnobrzeg (Tarnowitz) vereint, das ist den Fürsten Karl August, den



*Wo Kaiser und Könige tafelten,  
sich Dichter und Denker  
verzaubern ließen,  
sollten auch Sie Gastlichkeit  
und Reiz des Tarnowitzer Landes  
genießen.*

Tarnowitzer Landrat  
*Anton Jankowski*  
Dr. Ing. Antoni Jankowski

Starostwo Powiatowe w Tarnobrzegkich Górach  
ul. Sienkiewicza 2  
**42-600 Tarnobrzegkie Góry**  
Tel.: (+48 32) 381-37-11; fax.: (+48 32) 381-37-27  
e-mail: [promocja@tamogorskie.pl](mailto:promocja@tamogorskie.pl)

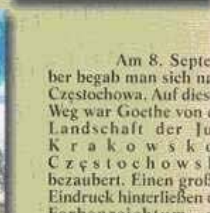


Grafen von Reden und den Weimarer Minister und Dichter Johann Wolfgang Goethe. In Tarnobrzegkie Góry arbeitete die erste "Feuermaschine" am europäischen Kontinent. Um dies Maschine zu bewundern zogen in diese Stadt gekrönte Häupter, Dichter und Wissenschaftler aus ganz Europa.





Drei Kutschen führen über Bytom (Beuthen) und Olkusz und gelangten dann nach Kraków. Für den Aufenthalt wurde das Haus des in Kraków bekannten Geschäftsmannes und Ratsherren Józef Barycz auserwählt, das sich im Winkel des Ringplatzes befand. Es wurden die Altertümlichkeiten der Stadt besichtigt, und danach begab man sich in das Salzbergwerk in Wieliczka.



Am 8. September begab man sich nach Czestochowa. Auf diesem Weg war Goethe von der Landschaft der Jura Krakowska-Czestochowska bezaubert. Einen großen Eindruck hinterließen das Farbenreichtum, die weißen Schloßruinen, die aus dem üppigen Pflanzengrün hervorragten.



Forscher des Lebens von Goethe überlegen, was den Dichter zum Besuch von Czestochowa bewegte. Bestimmt war es die Faszination über die Stärke und Ausmaße der Marienverehrung, deren internationales Zentrum immer das Sanktuarium Jasna Góra war. Als Protestant und Rationalist war Goethe einerseits weit davon entfernt sich diesem Kultus zu untergeben, aber am Dichter und Kulturforscher, erweckte diese Verehrung ein unverborgenes Interesse. Der eintägige Aufenthalt Goethes in Czestochowa traf mit der größten Intensität der Pilgerfahrten zusammen, die aus Anlaß des alljährlichen Festes der Geburt der heiligen Mutter Gottes stattfand. Zu seinem Freund dem Philosophen und Forscher der slawischen volkstümlichen Kultur Johann Gottfried Herder schrieb Goethe: "Hunderttausende von Pilgern nicht nur aus Polen und Oberschlesien sondern aus allen katholischen Ländern". Am 9. September begann die Rückreise nach Wrocław.

Ausgangspunkt der touristischen Route  
"Auf den Spuren von Goethe in Polen"

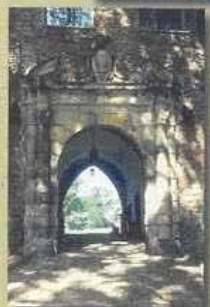
## Hotel "OLIMPIJSKI" TARNOWSKIE GORY



zwei- und drei Personenzimmer mit Bad, Gemeinschaftsraum, Restaurant und Café, Sauna, Solarium, Fitness-Zentrum für Recreation und spezielle Zwecke, Turnsaal zum Tennis, so wie für Netz- und Korbball, Spielplatz für Fuß- und Handball, Trainingsaal für Judo und Karate.



Die Reise begann am Dienstag den 02. September 1790 aus Wrocław (Breslau), wo der Fürst Karl August, als preußischer General mit seiner Armee stationierte. In der Gesellschaft des Grafen von Reden, dem Verwalter schlesischer Gruben und Hütten und hervorragenden Kenner des Bergbaus und der Hüttenindustrie in dieser Zeit, so wie des schlesischen Gutsbesitzer Grafen Philipp Colonna zog man auf dem damaligen Handelsweg von Wrocław nach Kraków.



Olawa (Ohlau), Brzeg (Brieg), Opole (Oppeln) i Strzelce Opolskie (Groß Strehlitz) schauten sie wahrscheinlich nur vom Fenster der fahrenden Kutsche an. Es kann nur mit einem Umstand gerechtfertigt werden. Die Reise fand am Namenstag des Fürsten statt, und der Graf Colonna, ein weithin bekannter Festgast, hat die Gäste so mit Getränken und Witzes amüsiert, daß es keine Gelegenheit gab, noch Heimatkunde zu betreiben.

Noch in der Nacht wurde der Besitz des Grafen Colonna in Toszek (Tost) erreicht. Hier wartete auf die Angekommenen eine große Überraschung. Im Park vor dem Schloß wartete auf den Fürsten und seinen Minister die ganze Dienerschaft, die mit Fackeln in den Händen ein Spalier bildete und mit "Hoch lebe seine Majestät" den ehrwürdigen Solentanten begrüßte. Aus diesem Anlaß wurde sogar das Wild aus dem nahe gelegenen Wald in den Schloßpark zusammengetrieben. Goethe war sehr begeistert, daß im Park des Grafen Colonna Rehe und Hirsche frei umherjagen. Danach gab es im Speisesaal des Schlosses ein ausgewähltes Festmahl. Im Jahre 1791 wurde das Schloß durch den Freiherrn von Eichendorff übernommen. An beiden Söhnen des Freiherrns, Wilhelm und Josef, hat das Schloß und besonders seine herrlichen Gartenanlagen, einen tiefen Eindruck hinterlassen, und gleichzeitig war es auch eine Inspiration zum dichterischen Schaffen. Freiherr Josef von Eichendorff hat sich in die Literaturgeschichte als großer Dichter Schlesiens eingetragen.



Schon Morgen, des rollten die nach Tarnowskie Friedrichsgrube, Silbergrube halt handelte es sich Besichtigung der aber auch die dortigen kennenzulernen. Goethe

am frühen 4. Septembers Kutschen weiter Góry, um in der der Blei- und zu machen. Hier nicht nur um die Dampfmaschine, Arbeit der Bergknappen Der Geheimrat beobachtete mit

besonderem Interesse, die zur Arbeit eilenden Bergknappen, die, wie er sich ausdrückte, viel zu schnell Arbeiter geworden sind, zuwider ihrer ländlichen, bäuerlichen Natur. Er sprach auch folgende prophetische Wörter aus: "Es wird wohl keine hundert Jahre dauern, da wird die Leistung der Feuermaschine die Arbeit des gesamten Menschen-geschlechte überholt haben". Man kann das anhand des Nutzeffektes ausrechnen. Das Goldene Zeitalter müsste im Anbruch sein. Man muß den Leuten den rechten Schlüssel geben". Noch an demselben Tage fand eine Art eines "Authorentreffens" statt. Goethe rezitierte in einem der drei Zechenräume seine Gedichte, und beantwortete Fragen der Leser. Der Aufenthalt in Tarnowskie Góry wurde mit einem feierlichen Abendbrot beendet, während dem der Dichter mit großem Interesse Sagen und Liedern über das Bergmannsleben zuhörte. Goethe stellte fest, daß die Persönlichkeit und Gemütsart des schlesischen Volkes drei Eigenschaften bestimmen: das Pflichtbewußtsein, Arbeitsamkeit und Eifer.